

# Saale-Zeitung.

Anzeigen werden die Spaltenzeile von dem Raum mit 30 Pfg., solche aus 30 Pfg. mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unferen Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekanntes die Zeit 75 Pfg. Erhalten höchstens 10 Pfennig; Sonntag und Montag einmal, sonst gewöhnlich täglich. [Der Abdruck anderer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

**Bezugspreis**  
Ar Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
regelmäßiger Anstellung 2,75 M., durch  
die Post 3,25 M., auswärts Postgebühren  
zuzüglich. Bestellungen werden von allen  
Reichspostämtern angenommen.  
An ausländischen Postämtern  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
**Max Scharre in Halle.**  
Erscheinenszeiten von 10<sup>u</sup> bis 12<sup>u</sup> Uhr.  
[Gespräch: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Achtunddreißigster Jahrgang.

Nr. 92.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 24. Februar

1904.

## Die Börsegeknobelle.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Der soeben erschienene Entwurf zur Abänderung des Börsegesetzes vom 22. Juni 1896 beschränkt sich, wie das bereits seit langer Zeit bekannt war, auf verhältnismäßig geringe Änderungen, die an dem einmal gegebenen Rahmen des Börsegesetzes möglichst festhalten und nur den Verzicht machen, die schlimmsten Schäden, welche sich durch die unglückliche Fassung des Börsegesetzes ergeben haben, zu beseitigen. Das die Forderung, welche die gesamte Kaufmannschaft Deutschlands seit Jahren erhebt und welche vor allem darauf hingibt, das Börsegesetz zu beseitigen und das Verbot des Fernhandels in Indien, Siam, Japan und in Ostindien und in den übrigen Kolonialländern wieder aufzuheben, keine Berücksichtigung gefunden hat, ist wieder ausführlich darauf zurückzuführen, daß die verschiedenen Abänderungen des Börsegesetzes, auch wenn sie als notwendig erkannt sind, heute im Meisttage eine Mehrheit nicht zu finden ist. Mit Rücksicht darauf, daß gerade der Meisttag es gewesen ist, der die besonders schädlichen Bestimmungen des Börsegesetzes gegen den anfänglichen Widerpruch der Regierung gefaßt hat, wird im vorliegenden Falle der Meisttag bei den Verhandlungen dieses Entwurfes eine ganz besondere Verantwortung treffen; denn es kam kaum einem Zweifel unterliegen, daß die verbotenen Regierungen, wenn der Meisttag weitergehende Verbesserungen des Entwurfes beschließen sollte, diesen zustimmen würden.

Was nun die Einzelheiten des Entwurfes betrifft, so muß zunächst hervorgehoben werden, daß für die Meisttagkeit der Börsegeknobelle, auch so weit sie gesetzlich erlaubt sind, nach wie vor die Enttragung in das Terminregister gefordert wird. Der Entwurf sieht an, anzunehmen, daß durch die nicht unerhebliche Herabsetzung der Gebühren für diese Enttragung eine härtere Benutzung dieses Terminregisters durch die Beteiligten eintreten wird, eine Annahme, die in sachverständigen Kreisen berechtigten Zweifeln begegnen dürfte. Als eine wesentliche Verbesserung darf es indes angesehen werden, daß alle die Bestimmungen, welche als Kaufmann in das Handelsregister eingetragen sind, aber welche zum Teil des Abschlusses eines solchen Geschäftes oder einer anderen beruflichen Tätigkeit oder Bankgeschäftes betrieblen oder eine Börse nicht bloß vorübergehend betreiben, die Erfüllung eines eingegangenen Börsen-Termingeschäftes unter Hinweis auf die Nichtenttragung nicht verweigern dürfen. Damit ist der Kreis derjenigen, die den Register einwand erheben dürfen, naturgemäß wesentlich beschränkt. Eine weitere Verbesserung bringt der Entwurf dadurch, daß der § 66 des Börsegesetzes insoweit geändert wird, daß aus einem Vorrentermingeschäft nicht mehr wie bisher ein Schuldverhältnis nicht begründet wird, sondern daß nach dem neuen Entwurf lediglich dem einen Teil das Recht gegeben wird, die Erfüllung der entstandenen Verbindlichkeiten zu verweigern. Es wird also die Verbindlichkeit eines solchen Geschäftes an sich anerkannt. Diese Neuerung der Erfüllung ist nach dem neuen Entwurf an eine Frist von 6 Monaten gebunden und sie ist dann überhaupt ausgeschlossen, wenn unmittelbar nach Ablauf des Geschäftes der andere Kontrahent auf die Anzeige des Bankiers hin die Verbindlichkeit schriftlich und ausdrücklich anerkannt hat. Was die Geltung eines solchen Anerkenntnisses in der Praxis an Schwierigkeiten bereiten, so läßt sich doch nicht verkennen, daß der vorstehende Bankier damit in der Lage sein wird, bei Nichterhalt eines solchen Anerkenntnisses sich hinsichtlich der weiteren Schäden zu bewahren. Ferner wird in dem neuen § 66 des Entwurfes festgesetzt, daß eine Rückforderung der für das fragliche Geschäft gestellten Sicherheiten unter gewissen, allerdings einschränkenden Bedingungen nicht gestattet ist. Endlich wird für alle diejenigen, die den Register einwand nach den Bestimmungen des Entwurfes nicht erheben dürfen, auch der Einwand aus § 704 des Bürgerl. Gesetzbuches (Spiel und Wette) grundsätzlich ausgeschlossen.

Bezüglich des Warentermingeschäftes wird bestimmt, daß Gesäfte, die nach vom Bundesrat festgestellten Bestimmungen zwischen Produzenten und Händlern in solchen Waren geschlossen sind, als Vorrentermingeschäft nicht gelten. Damit wird die an der Berliner Produktentörse bestehende Handhabung extra legem nachdrücklich legalisiert.

Geben diese wesentlichen Punkte des Entwurfes, wie schon oben bemerkt, die nach dem jetzigen Börsegesetz und namentlich nach der daran ankündigenden Rechtsprechung des Reichsgerichts fehlende Sicherheit für den geschäftlichen Verkehr in gewissen Umfang an und zurück, so fehlen doch andere sehr wesentliche Punkte. Insofern besteht es an einer Bestimmung, die die Regalation des § 48 des Börsegesetzes über das Vorrentermingeschäft als solche auch wirklich erkennen läßt und damit das Reichsgericht zwingt, von seiner bisherigen extensiven Rechtsprechung abzugehen. Es wird die Aufgabe aller derjenigen sein, welche an der Wiederherstellung der Gesundheit unserer Börsen nicht nur im eigenen Gewerbsinteresse, sondern auch im Gesamtinteresse des deutschen Wirtschaftens mitarbeiten wollen, daß diejenigen Forderungen, welche der Entwurf nicht erfüllt hat, noch zur Erfüllung gebracht werden. In diesem Sinne darf es als ausdrücklich begrüßt werden, daß durch die Geschäftstages des Meisttages eine Verhandlung des Entwurfes vor den Ferien ausgeschlossen ist, und

das sonach die öffentliche Kritik anstreifenden Spielraum hat, ihre Meinungen und Ansichten zur Geltung zu bringen.

## Der Krieg in Ostasien.

**Die Nachrichten über Port Arthur**

lauten noch immer sehr widersprechend. Verschiedene Berichte, die aus durchaus verschiedenen Quellen stammen, geben die Zahl der russischen Soldaten, die dort gegenwärtig angehalten sein sollen, auf 25,000 Mann an. Die Russen seien behaupten, daß sie für volle zwei Jahre genügend Lebensmittel dort hätten, und daß sie leicht eine Belagerung für eine solche Zeit aushalten könnten. Die Japaner dagegen scheinen der Auffassung zuzugeneigen, daß die Russen für nicht mehr als höchstens sechs Monate Lebensmittel und Munition haben könnten. Auch verläuten verschiedene über die Pläne, die die Japaner mit Bezug auf Port Arthur haben sollen, die einen behaupten, daß sie sich auf einen Angriff gar nicht einlassen, sondern lediglich die Festung auszubombardieren würden; andere aber sagen, daß große Angriffe von der See und der Landseite zu gleicher Zeit nicht bevorstünden, und daß japanische Offiziere wiederholt erklärt hätten, sie würden die Stadt schließlich innerhalb zwei Monaten zu Fall bringen. Mr. Bennett von Leigh, der kürzlich Port Arthur besuchte, sagt, daß die Befestigungen nach der See-seite sehr stark seien, aber nach der Landseite zu durchaus nicht so. Viele der Forts die nach der Landseite zu liegen, könnten von den umliegenden Höhen leicht beherrscht werden. Vor sechs Wochen seien die meisten der Forts überhaupt noch nicht fertiggestellt gewesen. Die Abn von Port Arthur nordwärts sei durchaus reichlich bewacht. Alle Brücken und Übergänge seien von spanisch bis fünfundzwanzig Infanterieregimenten bewacht, die sich feste Stellungen vorbereiteten.

## Ueber die letzten Verhandlungen vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen

wurden von autoritativer japanischer Seite Erklärungen in dem russischen Communiqué abgegeben, die noch einmal darauf hinweisen, daß Ausland fast gleichzeitig die letzte Note an Japan abgab, als Japan den Abbruch der diplomatischen Beziehungen nach Petersburg telegraphierte. Dies Telegramm erfolgte, als Komodoji erklärt hatte, daß trotz aller Bescheinigung das gegenwärtige Japan nicht beabsichtigt, auf die Note nicht abzugeben werden könnte. Um Schluß heißt es dann:

Was den Vorwurf betrifft, welcher in dem letzten russischen Communiqué wiederholt wird, daß die japanische Regierung vor einer formellen Kriegserklärung die Feindseligkeiten eröffnet habe, so wird darauf erwidert, daß einerseits im Völkerrecht eine formelle Kriegserklärung nicht unbedingt als notwendig erachtet wird, wie das Beispiel England im Jahre 1877 gegen die Türkei beweist, andererseits aber die Note, in welcher der japanische Gesandte dem russischen Minister des Aeußeren den Abbruch der Verhandlungen mitteilte, die Absicht der japanischen Regierung, militärische Maßnahmen zu ergreifen, deutlich genug ausdruete. Der Schluß lautet: „Indem die tschechische Regierung diesen Entschluß die Verhandlungen abbrechen erklärt hat, behält sie sich das Recht vor, nach ihrem Ermessen die Note mitzuteilen einzuzuleiten, wie sie dieselben zur Befestigung und zur Verteidigung ihrer berechtigten Stellung sowie zum Schutze ihrer wohlgegründeten Rechte und legitimen Interessen für notwendig erachtet wird.“

## General Kuropatkin.

Der Kriegsminister General Kuropatkin ist zum Oberbefehlshaber der russischen Armee in Ostasien ernannt worden. General Kuropatkin gilt als einer der hervorragenden russischen Heerführer und ist durch seine kriegsgeschichtlichen Arbeiten, die General Kuropatkin überdies, auch in Deutschland sehr gefächelt, 1848 geboren, trat er, wie wir einer Mitteilung des „Sann-Cour.“ entnehmen, in das erste russische Infanterieregiment und focht mit Auszeichnung in den Feldzügen des Generals Paschkoff. Er befehligte dann die Generalstabsoffiziere, die er 1874 als befehlshaber des 3. Infanterieregiments übernahm und wurde darauf nach Ostasien geschickt und nahm an der Wiedereroberung eines Aufstandes teil. Nach seiner Heimkehr wurde er wieder nach Tscheljabinsk geschickt, und erwarb sich als junger Hauptmann den St. Georgs-Orden. Die Jahre er Tobolsk kennen, der ihn 1877 zum Oberbefehlshaber des 1. Infanterieregiments ernannte. Die Erfolge Sobjelowskis bei Pleskau und dem Wolkowinaberg veranlaßte er ganz wesentlich dem kungen Note seines Generalstabsoffiziers. Kuropatkin stieg während des Krieges nach kaum zweiwöchiger Dienstzeit als Major zum Obersten auf und wurde verwundet. Später erhielt er die tschechische Ehrenbürgerwürde und wurde im Jahre 1881 seine Brigade mit der größten Auszeichnung. Von Zankent bis Ost-Asien hatte er etwa 1000 Kilometer, darunter mehrere hundert Kilometer durch die Wüste zurückzulegen, traf aber an keinem Bestimmungsorte in sehr kurzer Zeit, und ohne einen Mann zu verlieren, ein Ziel zu treffen, die nur bei 10 Tagen in 10 Anordnungen des jungen Obersten auszuführen zu vermag, das größte Aufsehen. Beim Sturm auf Ost-Asien führte er eine der drei Abteilungen und erwarb sich den St. Georgs-Orden 2. Klasse, eine für seinen Rang ganz ungewöhnliche Auszeichnung. Mit 34 Jahren wurde er General und kam zum Generalstab, 1897 erhielt er den Oberbefehl in Transbaikalien und wurde ein Jahr später Krönprinz ernannt. Um den planmäßigen Ausbau des russischen Heeres hat er sich bedeutende Verdienste erworben. Im Frühjahr 1903 wurde er nach Ostasien geschickt, um die Truppen zu befehligen, und befehligte die diese Gelegenheiten nach Japan.

## Conkise Nachrichten.

Die russische Flottenflottille hat für den Gebrauch der russischen und der japanischen Soldaten im Felde große

Wegen Wleien ausgeschickt. In die japanischen Truppen wurden bei ihrem Anmarsch 50,000 Eselwagen in ihrer Handverbrachte verteilt, und den russischen Militärbehörden wurden ähnliche Wagen zur Verfügung gestellt. — Der „Times“ zufolge hat der japanische Kaufmann Obara sich bereit erklärt, seine Kapitalien für 4 Millionen Mark zu verkaufen und das Geld der Regierung zu Kriegszwecken zur Verfügung zu stellen.

Die „Große Nordische Telegraphenflottille“ in Kopenhagen gibt bekannt, daß die Telegraphenlinie, welche nach Ostasien, die die gestörte Verbindungen wiederherstellen soll, für die Beförderung von Depeschen von und nach Ostasien morgen offiziell eröffnet wird.

Der ostasiatische Krieg hat den belagerten, freilich dem Ausbruch der Feindseligkeiten in dem ungemessen verheerlichen Arbeit gebracht. In den letzten Tagen vollzogen, nach einer Weile von der „Germania“ aus nach China, große Abzüge von Soldaten und Flotten für russische Kriegszwecke. Letztendlich war der Verkehr darauf, daß am Wabuhof Berbers-Welt Störungen eintreten. Auch in China ist es schließlich in Japan ein Kriegesgebiet und größere Verbindungen für russische Verbindung in den letzten Tagen gefällig, beschleunigen erzielten einzelne größere Verbindungen, welche letzteren Japanes unlangfristige Verbindungen auf sofortige Lieferung.

Der japanische Gesandte im Haag erbat von der Regierung in Tokio Instruktionen bezüglich der eventuellen Abreise gegen die Anprrede in raris in dem Schlesierkrieges, in der er den Krieg in Ostasien im russischen Sinne erklärte.

## Deutsches Reich.

**Politik.**  
— Auf die Beschlüsse des Justizministers im Abgeordnetenhaus, der Betrieb russisch-anarchistischer Schriften an der preussisch-russischen Grenze durch zwölf Sozialdemokraten siehe mit der Kontrolle der Partei in Verbindung, erwidert jetzt der „Vorwärts“ unter massenhaften Aufsätzen auf die beiden Minister Schönfeldt und v. Hammerstein:

„Wenn sich nun wirklich auch ein paar Exzessen jener Art vorgefallen haben sollten, so interessiert uns nur die Frage: wer diese Exzessen unter die sozialdemokratischen geäußert hat? Wer sind in anderen Exzessen nicht? Wir wissen, daß die russischen Sozialdemokraten, die zu den heutigen Sozialdemokraten unterhalten, jene Taktik die „Propaganda“ betreiben, und deutsche Sozialdemokraten haben nicht die mindeste Neigung, jene törichten Anstöße zu verbreiten. Sind derartige Exemplare wirklich bei den Angehörigen vorgefallen, so würde gerade dieser Umstand beweisen, daß sie keine Abnung von dem Inhalt hatten und im Vertrauen auf die ihnen bekannten Aufzeichnungen betreffender sozialdemokratischer Kreise auch die von Exzessen angelegenen Schriften aufgenommen.“

Um aber die anständlichen Wohnverhältnisse des Herrn Schönfeldt, der offenbar unter der ewigen russischen Spitzeldrede gelitten hat, ein für allemal zu gelassen, stellen wir fest, daß der Vorfall mit der Beschlüsse damit einbezogen werden direkt noch indirekt etwas mit der Herstellung oder der Verbreitung russischer sozialdemokratischer Schriften zu tun gehabt hat. Er bezieht sich auf, wie wir wiederholen, daß durch das geleitete Recht, sich an der Aufklärung des russischen Volkes zu beteiligen, und nur um der Schärfe willen ist die vorstehende nachdrückliche Erklärung abgegeben.“

Ob hier wirklich ein Schmutz vorliegt oder ob die bekannte Wahrheit der Sozialdemokratie, die ausfindige Wahrheit und Regionen immer durchsich selbst selbst, dem Sozialdemokraten einen Streich spielt hat, bedarf jedenfalls noch genauer Aufklärung durch die beteiligten Sozialdemokraten!

— In der bayerischen Kammer der Abgeordneten dauert die Debatte über das Sozialgesetz fort. Der Herr Abgeordnete von den Freunden der Sozialgesetzgebung hat die Liberalen wissen, daß sie im Namen der Mehrheit aller gebildeten, künstlerischen und wissenschaftlichen Kreise Bayerns reden. Abg. v. Heim (Ztr.) führte geltend aus, daß seit 24 Jahren die Situation für eine Wahlgesetzgebung noch nie so günstig lag, wie jetzt, wo auch die Kammer der Reichsstände damit einbezogen werden ist. Wichtig wäre der Widerspruch der Liberalen dort dazwischen. Das Zentrum ist jetzt in Bayern viel liberaler als die Liberalen selbst. Der Einfluß der katolischen Geistlichen beruht nicht auf fälschlich behauptetem Mißbrauch von Kunst und Wissenschaft, sondern darauf, daß sie praktische, soziale Arbeit leisten. Minister Freyher v. Helldorf erklärte: Eine Erziehung ist nicht gewollt gewesen. Der Minister hat beschlossen, die Erklärung noch vor der Debatte abzugeben, damit es nicht heiße, es sei auf diese oder jene Weise einzelner Redner Mißacht genommen worden. Das jene viele Wahlgesetzgebung, die ein Bestandteil des vorliegenden Gesetzes ist, bei dem Scherzern des letzten einlaß durch Verordnung eingeführt wurde, sei wegen der vorliegenden gesetzlichen Bestimmungen desamtlich unmöglich. Der Minister wies sowohl die Berechnungen, wie das Wahlergebnis bei dieser oder jener Einteilung sein werde, als auch die Angriffe der Liberalen als „unzutreffend und ungerichtet“ zurück. Abg. Jäger (Ztr.) beklammte den Standpunkt der Liberalen. Casparymann (lib.) erklärte, seine Partei lasse sich von ihrer Stellung zum Wahlgesetz weder durch Erhebungen noch durch Liebesworte abbringen, sie beziehe den Wahlgesetzgebung der realistischen Mehrheit und Konsensposition in der Wahlgesetzgebung. Bei den früheren Beschlüssen der Wahlgesetzgebung habe das Zentrum auch Entwürfe abgelehnt, weil es für seine Mandate gefährdet sei. Er werde dieselben Zentrumsgesetzgebung, die den Liberalen sehr Vorteile machen, hätten damals dieselbe Haltung eingenommen, wie die heutige Stellung der Liberalen sei. Der Antrag Woy sei ein Beweis dafür, daß viele gut katholische Kreise die jetzige politische Situation der katolischen Geistlichen verurteilen. Redner wandte sich auch gegen die geistliche Erklärung des Ministerpräsidenten Bodewiß, der das Staatsrecht vollends ins Schwärze Meer gelassen habe. Derselbe wurde die Redeberatung auf heute vertagt.





Voller Ersatz für Massarbeit!  
**Konfirmanden-  
 Anzüge**  
 Mark 15—36.

**Ed. Cohn**  
 Leipzigerstrasse No 1, im Rathaus.  
 Spezialhaus für elegante  
**Herren-Moden.**  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Voller Ersatz für Massarbeit!  
**Frühjahrs-  
 Paletots**  
 Mark 16—49  
 in nur modernsten Stoffen und Façons.

H. R. Heinicke  
 Spezialgeschäft  
 für  
 Fabrik-  
 Schornsteinbau  
 und  
 Dampfkessel-  
 Einmauerungen.

Chemnitz,  
 Wilhelmplatz 7.  
 Muster-  
 Prospekte und An-  
 schläge kostenfrei.  
 Höchsten  
 Schornstein der  
 Erde von 140 m  
 Höhe ausgeführt.



Zur Frühjahrs-Saison  
 werden alle gärtnerischen  
 Arbeiten gewissenhaft ausgeführt.  
 G. Renneberg, Charlottenstr. 7.

**PATENTE** etc.  
 Patentanwalt  
**SACK-LEIPZIG**



**Korsetts**

von 1.00 bis 8.00 Mtr.

Nur solide, dauerhafte Qualitäten.

NB. Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit ca. 200 Geschäften  
 gleicher Branche, direkt von den ersten Fabrikanten,  
 bin ich in der Lage, obigen Artikel äußerst preiswert  
 verkaufen zu können. Ich bitte bei Bedarf einen  
 Besuch mit meinen Qualitäten machen zu wollen.

**H. Schnee Nchf.**

A. Ebermann,  
 Halle a. S. Fernspr. 2657. Gr. Steinstr. 84.

Piano-Reparatur und -Stimmung  
 A. Ahheit, 5. Bernstr. 2.

**Jalousien**

und  
**Rollläden**  
 aller Systeme.  
**Rollwände.**  
**Holzdrahtrollo.**  
 Reparaturen.  
 Hallesche Jalousien- und  
 Rollläden-Fabrik  
**Franz Rudolph & Co.,**  
 Fernspr. 2106. Steinstr. 16.



Erste u. Älteste Pat. Dampf-  
 Bettfedern-Reinigungs-Anstalt  
**Benkwitz Nachf.**  
 nur Schmeerstr. 11.

**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.**  
 Aktienkapital Mark 2 000 000.  
 Reserven ca. 2 130 000.

Diermit schätzen wir uns, unsere Treue-Einrichtung mit  
 Stahlkammer und verriegelten Schranktüren sowie  
 ansehnlichen Räumen zur Annahme von geschlossenen Depots  
 jeder Größe (für Wert-Gegenstände, Silber, Perlen) ansehnlicher  
 Benutzung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt.  
 Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bankgeschäftlichen  
 Verkehr als:

Ku- und Verkauf sowie Aufbeziehung und Verwaltung von  
 Effekten, Konto-Korrent-Verkehr, Annahme von Geldern gegen  
 gute Verzinsung, Kreditbriefe auf auswärtige Plätze  
 bestens empfohlen.

**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.**  
 Große Steinstraße 75.

**R. Gottschalcks**  
 Masken- u. Theater-Garderoben-  
 Verleih-Institut,  
 Kleine Ulrichstraße 25, 1,  
 hält eine reichhaltige Auswahl  
 neuer feiner Herren- u. Damen-Masken-Anzüge  
 bei solider Preisstellung bestens empfohlen.




**Unübertroffen**  
 in Geschmack und Ausdauerhaftigkeit ist  
**Deutscher National-Kakao**  
 Rhind 2 Markt.

Ausführende Fabrikanten:  
**Knappe & Würk, Leipzig.**  
 Fabrik-Niederlage: Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke.

**Achtung für Landwirte!**

Abschlüsse in Futter- und Düngereigenschaften, sowie allen anderen  
 Eigenschaften, speziell Erbsen, Bohnen, Erbsen, Salat, Radies, Pettriche,  
 Möhren, Kürbissen etc. vermittelt für abnahmefähige und fultant abzu-  
 machende Samenhandlungen vollständig.

**Otto Just, Aschersleben.**  
 Telegr.-Adr. Samenjust. Fernsprecher Nr. 59.

Säuglinge  
 gedeihen  
 am besten  
 mit  
**Köflunds**  
 chemisch reinem  
**Milchzucker**  
 nach Prof. v. Soxhlet's Verfahren  
 dargestellt. Nur echt in den Original-  
 Packeten mit unserer Firma;  
 zu M. 1.50 und 3.00 Pf.  
 In den Apotheken, Drogerien und  
 Spezialgeschäften zu haben.  
**Ed. Loeflund & Co.**  
 Grunbach-Steinort.



**Aleuronat-Gebäck,**  
 von ersten franz. Autoritäten em-  
 pfohlen für Zucker- und  
 Magenkrankte, sowie  
 Aleuronat-Nähr-Zwieback  
 für schwächliche Kinder u. Re-  
 konvaleszenten empfohlen  
**Paul Linke,**  
 Aleuronat-Gebäck-  
 Fabrik.  
 Lessingstr. 1.

**Gerichtlicher Waren-Verkauf.**

Die zum Gustav Paulischen Herren Garderobe-Geschäft,  
 jetzt dessen Konkursmasse, nebst allen Warenvorräte, bestehend in:

**Anzug-, Paletot- und Futterstoffe etc.,**

taxiert in Höhe von 2324 Mark 17 Silb., sollen am  
 Sonnabend den 27. Februar 1904 vormittags 11 Uhr  
 im Geschäftshaus Große Ulrichstraße 21, 1. Etage, unter Einver-  
 legung einer Versteigerungsbedingung von 300 M. und unter dem im Termin  
 bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert wer-  
 den.

Die Versteigerung der Waren, sowie Einführung der Taxe und  
 der Verkaufsbedingungen kann am 26. Februar vormittags von  
 10—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr, sowie am Ver-  
 steigerungstage von 9 Uhr vormittags ab erfolgen.

Hugo Schmidt, Konkursverwalter, Halle a. S.

**C. G. Hölzke,**  
 Spezialgeschäft für Gas- u. Wasseranlagen,  
 Franckestr. 7 — Telephon 746  
 empfiehlt sein auswahlreiches Lager  
 moderner Gasbeleuchtungs-  
 Gegenstände.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



**Th. Jordan, Prinzenstr. 18,**  
 empfiehlt in besten Qualitäten:  
 Hafer, Haferkeil, Melasse, Kleie, Kleie-Mais,  
 Gerste, Weizen, Weizen,  
 Lieferung ab Lager und frei Haus.  
 Fernruf 590.

Von heute Mittwoch den 24. d. Mts. ab geht  
 wieder ein sehr großer Transport der allerbesten  
 hochtragenden u. neummischenden  
**Kühe,**  
 sowie prima Zuchtbullen  
 an solchen Stellen bei mir zum Verkauf.  
**S. Pflügerling,** Halle a. S., Francke-  
 str. 17. Fernruf 288.



**Feinsten Tafelaufschnitt, div. Braten,**  
 f. Braunschv. u. Thüringer Wurst- u. Fleischwaren  
 zu billigsten Preisen.  
 Hochfeine Delikatess-Wein-Salze,  
 Frische Franstädter Würstchen, a Paar 15 Pfg.  
 Frische Frankfurter Würstchen, a Paar 25 Pfg.  
 ff. russ. Salat, täglich frisch.  
 ff. geräuch. fettflüss. Lachs, 1 Pfd. 65 Pfg.  
**Robert Weise, Friedrichplatz.**

**Blasen- u. Nierenkranken**  
 ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades  
 Brückena, sowie zur Trinkkur das  
**Wernarzer Wasser**  
 Kgl. Bayr. Mineralbad Brückena  
 Wernarzer Wasser ist von hervorragender Heil-  
 wirkung bei harnruhrer Blasen-, Nieren-,  
 Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie allen übrigen  
 Erkrankungen der Harnorgane. — Die Quelle ist  
 seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.  
 Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserläden. Schutzmarke  
 Nach neueren Erfahrungen ist Wernarzer Wasser auch  
 außerordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuri-  
 tischer Exsudate.  
 Hauptniederlage in Halle bei Herren Helmbold & Co.



**DIADAM**  
 Diadem  
 Cacao  
 a Pfund 2.40  
 Diadem  
 Chocolate  
 Tafel: 30 Pf. 40 Pf. 50 Pf.  
 SPECIALMARKEN  
 von Joh. Gottf. Hauswaldt  
 MAGDEBURG  
 Hall. 2. Reichsstr.



Über den Anzeigenteil verantwortlich: Ernst Wöhne in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Denzel.